

# Der gebor'n vor vierzig Tagen

T. und M.: volkstümlich aus Schlaiten und Ainet in Osttirol

Der ge - bor'n vor vier - zig Ta - gen, von der  
durch Ma - ri - a wird ge - tra - gen in den

Stadt wird g'schlos - sen aus,  
Tem - pel, in Gott's Haus. Für das Kind, an das wir

glau - ben, wel - ches ist das Heil der Welt, op - fert sie zwei Tur - tel -

tau - ben, wie das E - van - ge - li meld't.

2. Da das Jesuskind sah kommen der uralte Simeon,  
er es in sein' Arme g'nommen, sein' Erlöser betet an.  
Er alsdann Gott benedeitet, prophezeit in Gottes Haus,  
voller Freud und Trost aufschreiet und in diese Wort' bricht aus:
3. „Herr und König der Heerscharen, der du gütig und gerecht,  
nun laß du in Frieden fahren deinen Diener, deinen Knecht.  
Denn mein Aug' hat nun gesehen das groß' Licht, das Heil der Welt,  
der uns dorten wird erhöhen in dem schönen Himmelsfeld.“
4. Weil zur Reinigung du kommen, o zartliebes Jesulein,  
so vom G'setz war ausgenommen, wie auch du, o Jungfrau rein.  
Gib, daß wir recht beichten, büßen, reinigen das Herz, die Seel',  
fallen jenen hier zu Füßen, so vertritt des Herren Stell.
5. Mit Begierd' und großen Freuden, o vermenschter Gottessohn,  
gib, daß wir in Frieden scheiden mit dem alten Simeon.  
Dich wir bitten, wann das Leben sich wird neigen zu dem End',  
uns, Maria, wollest geben ein' Sterbkerzen in die Händ'.